

Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt die gekürzte Fassung meiner Dissertation dar, die von der Philosophischen Fakultät II der Universität Augsburg im November 2000 angenommen wurde. Die Kataloge der öffentlichen Brunnen wurden bis auf wenige Ausnahmen in den Text eingearbeitet. Das Thema regte Valentin Kockel an, der auch die Entstehung der Dissertation mit stetem Interesse und vielen Anregungen begleitete, wofür ihm mein Dank gilt. Das Korreferat übernahm freundlicherweise Gunther Gottlieb. Die Konrad-Adenauer-Stiftung ermöglichte mir durch ein Promotionsstipendium ein sorgenfreies Arbeiten. Den Soprointendenten Anna Gallina Zevi (Ostia), Pietro Giovanni Guzzo (Pompeji und Herkulaneum) sowie Mariani Cipriani und Gianni Avagliano (Paestum) danke ich für ihre großzügige Unterstützung vor Ort.

Viele standen mir mit unersetzlichem Rat und Tat zur Seite. Einigen möchte ich an dieser Stelle für hilfreiche Anregungen, Einsicht in ihre Arbeiten, Kritik, Auskünfte, Fotos sowie praktische Unterstützung und Hilfe herzlich danken: Annetta Alexandridis, Evelyne Bukowiecki, Carsten Claußen, Wolfgang Ehrhardt, Susanne Endres, Johannes Griebel, Andreas Grüner, Michael Heinzelmann, Gemma Jansen, Pia Kastenmeier, Martin Langner, Caroline Lehmler, Hans Lohmann, Dieter Mertens, Richard Neudecker, Christoph Ohlig, Hanna Philipp, Felix Pirson, Katharina Rieger, Oliva Rodriguez-Guiterrez, Christof Schuler, Natascha Sojc, Elisabeth Speck, Rainer Stutz, Monika Trümper-Ritter, Sabine Vogt, Christian Witschel und Rainer Zahn.

Besonders dankbar bin ich Johannes Bauer für seine Hilfe während der letzten Arbeitsphase. Viele wichtige Hilfestellungen und Korrekturen sowie seine fundierten Kenntnisse zur römischen Architektur und Inschriftenkunde waren dabei von unschätzbarem Wert. Ebenso gilt auch Claudia Dorl-Klingenschmid mein herzlicher Dank für ihre stete Diskussionsbereitschaft und für die Mühen, die sie beim Korrekturlesen aufwendete. Ihre Kenntnisse zu Brunnenanlagen und zur Wassertechnik, die sie freundschaftlich mit mir teilte, spielten eine wichtige Rolle bei der Entstehung der Arbeit. Nicht zuletzt danke ich dem Deutschen Archäologischen Institut in Rom, vor allem Dieter Mertens und Henner von Hesberg, für die Aufnahme meiner Arbeit in die Palilienreihe.

Obwohl das überarbeitete Manuskript bereits 2005 der Redaktion vorlag, konnte später erschienene Literatur noch teilweise eingearbeitet werden. Dafür sowie für die umsichtige redaktionelle Betreuung danke ich Philipp von Rummel und Marion Menzel herzlich.

Meinem Mann, Roland Veit, danke ich vor allem für seine unerschöpfliche Geduld und seinen Beistand. Meine Eltern, Beatrix und Wolfgang Schmölder, ermöglichten mir das Studium der Klassischen Archäologie und unterstützten mich mit großem Engagement. Sie und mein Großvater, Friedrich Ruhl, begleiteten die Fortschritte an der Arbeit stets mit großem Interesse und förderten mich in vielerlei Hinsicht. Dafür möchte ich ihnen an dieser Stelle ganz besonders danken und ihnen dieses Buch widmen.